

## Interaktion im Museum (Emden, 2-4 May 13)

Emden, 02.-04.05.2013

Anmeldeschluss: 30.04.2013

Katrin Tölle

Interaktion im Museum II

Der Besucher im Fokus

Welchen Stellenwert haben interaktive Vermittlungsmodelle für den Museumsbesucher? Welche Kunstbereiche können in solchen Projekten zusammengeführt werden und welche Chancen, aber auch Risiken ergeben sich daraus für die Vermittlungspraxis? Dies sind einige der Fragen, die uns auf dieser Tagung begleiten und hoffentlich zu spannenden Erkenntnissen für innovative Vermittlungsmodelle führen werden: Wir freuen uns auf Debatten und Dialoge!

Neben Vorträgen, Projektpräsentationen und Workshops wird es für unser Fachpublikum viel Gelegenheit geben, mit den Rednern zu diskutieren und sich untereinander auszutauschen.

Preis € 45,- (ermäßigt € 30,-)

Weitere Informationen unter  
[www.kunsthalle-emden.de/bereich/kunst-aktiv/aktuelles](http://www.kunsthalle-emden.de/bereich/kunst-aktiv/aktuelles)

Programm

Donnerstag 2. Mai

Ankommen

Akkreditierung: 15.45-16.45 Uhr

17 Uhr

Begrüßung

Eske Nannen, Claudia Ohmert, Christoph Metzger

17.30 Uhr

Das Projekt Arte Centrico Havana und Museumspädagogik im Rückblick

Der Beitrag ist in drei Teile gegliedert, von Projektionen der Objekte in der CANASTA CUBANA begleitet.

A KURZE GESCHICHTE der Bildungsarbeit in Museen/Ausstellungen in Ö  
seit 1977, am Beispiel meiner persönlichen Erfahrung.

1 GALERIE - Leitung, Avantgarde, Leere. Brücke zwischen Kunst und  
Öffentlichkeit fehlt

2 ENTWICKLUNG: ..das lebende museum.., Pädagogischer Dienst der  
Bundesmuseen, Arbeit im Schatten, Broschüre "Kolibri flieg"

3 EDUCATIONAL TURN 2012 Tagung Luzern, Publikation Wien - offensive  
Neuorientierung

B WAGEN WIR ... 11 Thesen zur Bildungsarbeit

C ARTE CENTRICO

Das Projekt wurde von Heiderose Hildebrand und Sara Hossein von Dezember  
2012 bis April 2013 durchgeführt.

Im Laufe der Arbeit mit Schulklassen am MUSEO NACIONAL DE BELLAS ARTES,  
ARTE CUBANO in Havanna, Kuba wurde der Chinesische Korb in LA CANASTA  
CUBANA umgetauft.

Die Begleitforschung von Sara Hossein untersuchte die Wirkungsweise der  
Gegenstände in der Canasta Cubana. Welchen Zuwachs an Erfahrungen,  
Erkenntnissen in der Arbeit mit Kindern nach der Methode der Canasta  
Cubana haben wir in einer uns nicht vertrauten Kultur erfahren?

Ergebnisse finden ihren Niederschlag in dem demnächst erscheinenden  
Palmenbuch 2 , Hg. Heiderose Hildebrand und Sara Hossein in  
Zusammenarbeit mit der Universität für Angewandte Kunst, Wien, 2013.  
Heiderose Hildebrand  
Kunstraum Haauch, Klagenfurt

18.30 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung "Emil Nolde. Maler Grafik" und Sammlung  
der Kunsthalle

Ab 19.30 Uhr

Party im Loft mit Snacks

Team "Café Einstein"

3. Mai

Eintauchen

Akkreditierung: 08.15-08.30 Uhr

9 Uhr

Musik als ästhetisches Konzept. Vermittlung künstlerischer Inhalte als  
Ausblick in die Zukunft

Die Auseinandersetzung mit musikalischen Phänomenen erfolgt mit dem Ziel  
der Persönlichkeitsbildung durch Sensibilisierung in Form  
differenzierten Hörens und praktischen Gestaltens nach eigenen

Kriterien, verstanden als Kreativität aufgrund ästhetischer Rationalität. Wahrnehmung und Gestaltung musikalischer Phänomene sollen dargestellt werden als Anteile des Ästhetischen in Bildungskontexten mit Dominanz der ästhetischen Rationalität als Eigenwert neben der Funktion des Ausgleichs durch ästhetische Bildungsangebote oder des Bewirkens von Transfereffekten durch künstlerische Aktivitäten.

Prof. Dr. Josef Kloppenburg

Musikwissenschaft und Musikdidaktik an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe

10 Uhr

Ich bin es, die sagt: Ich bin da" - Radiokunst: Interaktion und Vermittlung in medialen Räumen

Unter "Radiokunst" versteht man ein vielfältiges mediales Feld, in dem Künstlerinnen und Künstler Arbeiten mit, im und für das Radio produziert haben. Es sind künstlerische Werke, die über Radiosender oder Internetradio veröffentlicht werden. Anhand von Beispielen werden die künstlerischen Strategien von Radiokunst näher erläutert. Radiokunst trägt selbst immer schon ein interaktives Moment der Vermittlung in sich. Es geht um die Frage, wie sich die Vermittlungspotentiale der Radiokunst auf Vermittlungskonzepte von Radiokunst innerhalb und außerhalb des Museums transformieren lassen. Der Vortrag und Workshop bezieht sich auf Erkenntnisse, die zurzeit in einem dreijährigen Forschungsprojekt zur Radiokunst, mit dem Titel: Radiokunst: "Zur Entwicklung eines Mediums zwischen Ästhetik und sozio-kultureller Wirkungsgeschichte" erarbeitet werden. (Kooperationspartner: Uni Bremen, Studienzentrum für Künstlerpublikation, Museum Weserburg Bremen und Universität Köln). Ein Ergebnis dieser Forschungskooperation ist u.a. die Ausstellung: "Kunstradio - Radiokunst", die bis 12.5.2013 im Museum Weserburg zu sehen ist.

Prof. Dr. Maria Peters

Universität Bremen, Studiendekanin Kulturwissenschaften

11 Uhr

geräusch[mu'zi:k] - musikpädagogische Projekte zu experimenteller Musik mit Alltagsgegenständen

Experimentelle Musik, Geräusche und ungehörte Klänge gehören längst zu unserem Alltag - von den polyfonen Arrangements der Populärmusik über den klassischen Geräuschemacher beim Trickfilm bis zum Soundscape der Großstadt bilden sie den akustischen Hintergrund unserer Umwelt. Das Hören und aktive Experimentieren mit Klängen hilft, die bewusste Wahrnehmung zu schärfen und dieses einfache und faszinierende Medium als kreatives Material zu begreifen und zu nutzen.

geräusch[mu:zík]

Daniela Fromberg u. Stefan Roigk, Bildende Künstler, Berlin

12 Uhr

Mittagsimbiss

13 Uhr

Workshops

1. Vermittlung von Radiokunst:

Anhand eigener, experimenteller Erfahrungen mit ausgewählten Radiokunst-Stücken werden Methoden der Vermittlung von Radiokunst und ihre Reflexion entwickelt und diskutiert. Jede Teilnehmerin und Teilnehmer ist gebeten, ein Aufnahmegerät (d.h. Handy mit Aufnahme- und Abspielfunktion oder Diktiergerät mit Abspielfunktion) mitzubringen. Bitte bringen Sie darüber hinaus auch ein Abspielgerät für mp3 Dateien zum Workshop mit (Handy mit Kopfhörern oder mp3 Player mit Kopfhörern). Zum akustischen Stöbern in Radiokunstwerken ist die homepage des "Kunstradio-Radiokunst/ORF" eine wirkliche Fundgrube:

<http://alien.mur.at/rax/BIO/>

Prof. Dr. Maria Peters

2. geräusch[mu'zi:k] - Praxiswerkstatt mit Projektbeispielen.

Die beiden Klang-Künstler sensibilisieren die Teilnehmer für Klangqualitäten und akustische Phänomene von Umweltgeräuschen und Alltagsgegenständen.

In praktischen Beispielen geben sie Anregung zur Forschung und zeigen, wie man die gefundenen Klänge auf einfache Weise mit Hilfe von Spielen, Zeichnungen, Notationen oder einem Dirigenten strukturieren kann.

Daniela Fromberg und Stefan Roigk

3. Musik als ästhetisches Konzept

Auf der Basis sinnlicher Erkenntnis durch Hören und Sehen für das Vorstellungsvermögen werden die Beispiele »Performance« am Beispiel »Musik bewegt sich im Raum« von Diether de la Motte, Komposition und Musikbearbeitung mit Musiksoftware sowie Struktur und Funktion von Musik im Spielfilm erläutert und im Workshop in aktiver Mitwirkung erprobt, nach eigenen begründeten Kriterien verändert und diskutiert.

Prof. Dr. Kloppenburg

14.30 Uhr

Von Helden und Unterwelten -  
Gedanken zur Partizipation im Spannungsfeld zwischen Kurator und Museumsbesucher  
Partizipation im Sinne von bürgerschaftlicher Beteiligung hat im LWL-Industriemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Tradition. Exponat-Aufrufe, Zeitzeugeninterviews, Beteiligung ehemaliger Betriebsangehöriger an der Restaurierung von Maschinen oder an Vorführ- und Schaubetrieben sind Eckpfeiler der Aufbauarbeit gewesen.  
In den letzten Jahren drängt die Partizipation` auch zunehmend in die

Ausstellungspraxis, Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Sie verspricht - angesichts des demografischen Wandels - die Mobilisierung neuer Besuchergruppen, öffnet das "Museum als Forum" (Michael Parmentier) und wird nicht zuletzt u.U. kulturpolitisch mit Fördermitteln belohnt. Am Beispiel der Großausstellungsprojekte "Helden" (2010) und "Über Unterwelten" (2014) stellt der Vortrag vor, welchen Herausforderungen sich Museumspädagogen, Kuratoren und Gestalter, vor allem aber Museumsbesucher gegenüber sehen, wenn Partizipation zur Leitlinie einer Ausstellung erklärt wird.

Anja Hoffmann

Vorsitzende Bundesverband / Muspäd. / LWL-Industriemuseum Dortmund

15.30 Uhr

Kaffeepause

16.00 Uhr

Wir machen Museum! "Frankfurt Jetzt!" und das StadtLabor Partizipative Museumsarbeit steht derzeit hoch im Kurs. Auch die Neukonzeption des historischen museums frankfurt fußt auf partizipativen Grundsätzen. Sie steht im Zusammenhang mit umfassenden Sanierungsarbeiten und einem großen Museumsneubau. Bis zur Wiedereröffnung 2016 wird ein neues Museumskonzept entwickelt. Das Fachmuseum für Geschichte wandelt sich zu einem Stadtmuseum für Frankfurt. Die aktuellen Themen der Stadt, die reiche Stadtgeschichte aber auch ihre Zukunftsperspektiven sollen hier präsentiert und diskutiert werden. Im Mittelpunkt meiner Ausführungen steht das partizipative Ausstellungsformat Frankfurt Jetzt! mit dem StadtLabor. Gemeinsam mit 700.000 Frankfurt-Experten werden Ausstellungen entwickelt, die das Erfahrungswissen und Erleben der Stadtbewohner abbilden. Ich stelle die ersten StadtLabor-Ausstellungen vor, um diese partizipativen Prozesse zu veranschaulichen. Weiterhin präsentiere ich zwei feste partizipative "Einrichtungen" von Frankfurt Jetzt!, zum einen die Bibliothek der Alten, ein Kunstprojekt und "offenes Archiv". Hier werden bis zum Jahr 2105 unterschiedliche, individuelle Perspektiven in 150 Beiträgen von Frankfurtern zusammen getragen.

Zum anderen stelle ich unsere Idee zu dem noch zu entwickelnden großen partizipativen künstlerischen Stadtmodell vor, das neben der gebauten auch die gelebte Stadt und den sozialen Raum abbilden wird.

Susanne Gesser

Historisches Museum Frankfurt

17 Uhr

Tanzend und jodelnd zur Kunst

Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit für die Kunst-Vermittlung Die Zusammenarbeit mit Kunstschaaffenden verändert die Vermittlungspraxis am Aargauer Kunsthause. An Beispielen zeigen sich die Bedeutung dieser

Zusammenarbeit, sowie ihre Chancen und Herausforderungen. Seit 2004 erprobt die Kunstvermittlung die Zusammenarbeit mit Kunstschaeffenden unterschiedlicher Sparten. Einblicke in die Vermittlungsarbeit in London bestaerkten uns darin. Seither haben wir im Rahmen von Jahresthemen mit einer Zeichnerin zusammengearbeitet, mit Improvisationsmusikern und aktuell mit Tänzerinnen und Schauspielern. Diese Partner erschliessen in Ausstellungsbesuchen mit Kindern, Lehrpersonen und Sehbehinderten neue Wege zur Kunst: bewegte, klingende, gestische - und schaffen damit Alternativen zu einer sprachlich-kognitiv dominierten Kunstvermittlung. Eine andere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit Kunstschaeffenden vor oder gar an ihren eigenen Werken. Künstlerresidenzen an Institutionen eröffnen neue Möglichkeiten der Partizipation. Ausgehend von ersten Erfahrungen entsteht eine Vision für die Zukunft.

Jeannine Hangartner  
Aargauer Kunsthause

18 Uhr  
Podium / Fishbowl  
Heiderose Hildebrand,  
Anja Hoffmann,  
Susanne Gesser,  
Jeannine Hangartner

20 Uhr  
Interaktive Aktion im Loft plus Workshoppräsentation  
Studierende der HBK Braunschweig

4. Mai

Wegschwimmen

9 Uhr  
Ergebnisse der BKM-Befragung  
Irene Appelhagen  
Sozialwissenschaftlerin M.A., Kunsthalle Emden

9.30 Uhr  
Simulation als Werkzeug partizipativer Vermittlung  
Claudia Ohmert,  
Kunsthalle Emden, Leiterin der Museumspädagogik

10.30 Uhr  
Museumsarchitektur - Partizipation  
Bauliche Voraussetzungen und Vermittlung künstlerischer Prozesse weisen seit den späten 1970er-Jahren international einen dramatischen Wandel

auf. Neo-expressive architektonische Formen treten in Konkurrenz zu präsentierten Kunstwerken. Grundrisse des Centre Pompidou, Paris, (1977) des Guggenheim Museums-Bilbao (1997) und des Jüdischen Museums, Berlin (2001) werden exemplarisch diskutiert, um die These zu untermauern. Verhältnisse von Besucher, künstlerischer Kreativität und Vermittlung stehen auf einem historisch neuen Prüfstand.

Prof. Dr. Christoph Metzger  
Hochschule für Bildende Künste Künste Braunschweig

11.30 Uhr

Pause

12 Uhr

Einlassen/Zulassen/Loslassen.

Kooperative Museumsarbeit mit (potenziellen) Besuchern  
Die aktive Einbeziehung von Museums-besucherInnen erfährt momentan in deutschen Museen einen neuen Aufschwung. Anders als etwa in den zuvorderst emanzipatorischen Vorstößen der 1970er erscheint die ‚Partizipationslandschaft‘ heute sehr viel breiter und bisweilen verwirrender: Flaches Entertainment, klassische Museumspädagogik in neuem Gewand sowie schlaue Image- oder Werbekampagnen mischen sich mit emanzipatorischen und institutionskritischen Ansätzen - ohne, so scheint es, manchmal selbst zu wissen, wo die Reise eigentlich hingehen soll.  
Im Vortrag werde ich das Phänomen ‚Partizipation‘ genauer beschreiben und anreißen, welche Herausforderungen dies an Museen und MitarbeiterInnen sowie an (potenzielle) Teilnehmende stellt. Ich gehe der Frage nach, unter welchen Bedingungen sich Kooperationsprojekte erfolgversprechend entwickeln können, was überhaupt als ‚Erfolg‘ anzusehen ist und worin die Potenziale von Partizipation liegen.

Anja Piontek  
Doktorandin, Universität Bremen

13 Uhr

Abschlussdiskussion

Alle Referenten

Gegen 14.30 Uhr

Ende

Quellennachweis:

CONF: Interaktion im Museum (Emden, 2-4 May 13). In: ArtHist.net, 25.04.2013. Letzter Zugriff 16.12.2025. <<https://arthist.net/archive/5180>>.